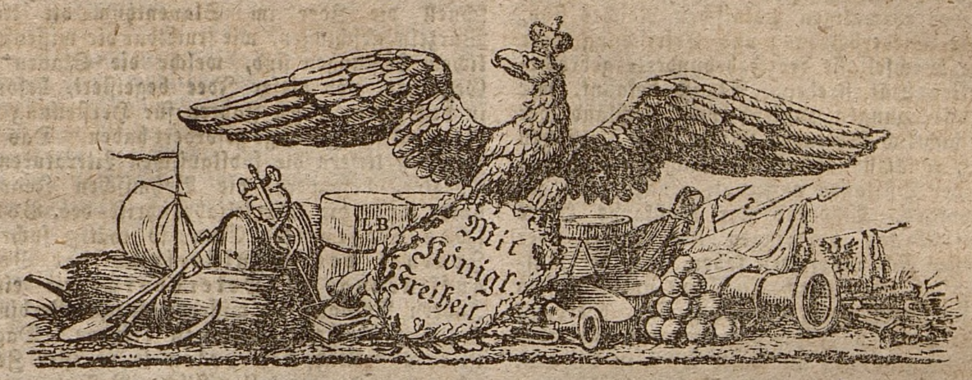
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 41 Montag, den 6. April 1846.

Bekanntmachung.

Da der bisherige Stadtbaumeister seine Entlassung eingereicht hat, so ist auf den motivirten Antrag des Magistrats beschlossen worden, statt dessen einen Stadtbaurath anzustellen und zur Wahl desselben ein Termin auf den 7ten Mai d. J. angesetzt worden.

Wir laden daher qualifizirte Bewerber ein, sich bei uns zu melden. Stettin, den 2ten April 1846.

Stadtverordnete zu Stettin.

Berlin, vom 3. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Justizrath Becker zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Nordhausen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Zabel zum Land- und Stadtgerichts-Rathe bei dem Land- und Stadtgerichte zu Zeitz zu ernennen.

Berlin, vom 4. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Postmeister, Major von der Hagen zu Havelberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Regierungs-Haupt-Kassen-Aufwärter Wolther zu Arnsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Forst-Inspektor von Kathen zu Danzig zum Regierungs- und Forstrath bei der Regierung in Königsberg zu ernennen; den Domainen-Rentmeistern Pfeiffer zu Oranienburg und Wimmer zu Zehdenick den Charakter „Domainen-Rath" zu verleihen.

Das 7te Stück der Gesetz-Sammlung enthält: die Allerhöchsten Konzessions- und Bestätigungs-Urkunden vom 4. März d. J. unter

No. 2685. für die Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft, und

No. 2686. für die Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der am 2ten d. Mts. beendigten Ziehung der 3ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 8513 und 53,874; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf No. 65,849; 4 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 32,751. 34,334. 72,602 und 74,851; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 808. 6878. 10,992. 14,813. 17,524. 19,903. 31,415. 32,103. 49,522. 69,753 77,700 und 82,543.

Posen, vom 25. März.

(Pos. Ztg.) So eben geht hier die verbürgte Nachricht ein, daß im Spätsommer d. J. in unserem Großherzogthume ein großes Manöver des gesammten 5ten Armee-Corps Statt finden soll, welchem auch seine Majestät der König beiwohnen wird. Personen, welche in dergleichen Sachen wohl unterrichtet sein können, meinen: daß sich Se. Majestät bei dieser Gelegenheit von dem Stande der Dinge durch eigene Anschauung genau unterrichten wolle, und daß sich wahrscheinlich hieran ein Gnaden-Akt, die Betheiligten bei der Polnischen Verschwörung betreffend, schließen werde. Die Berichte aus Galizien lauten sehr betrübend. Einestheils finden dort immer noch hie und da einzelne Ruhestörungen statt, anderntheils aber erregt das kühne Auftreten der Bauern, welche die revolutionairen Edelleute auf eine so grausame Weise bekämpft haben, die höchste Besorgniß.

Die Wes. Ztg. sagt über die Polnische Schilderhebung u. A.: „Es ist bekannt, mit welchen außerordentlichen Anstrengungen die ohngefähr

17,000,000 starken Westslaven, deren Hauptstämme die Czechen in Böhmen, Mähren und Nordungarn (Slowacken), und die Polen in den Ländern des ehemaligen Polnischen Reiches sind, nach einer Wiederbelebung und Erfrischung ihrer durch die Wechselfälle der Jahrhunderte gebrochenen Nationalität streben. Es ist bekannt, wie diese Anstrengungen zugleich von Rußland, der jetzt geschichtlich führenden Macht aller slavischen Stämme, zunächst unter Mitwirkung eines großen Theiles der Ostslaven angeregt, genährt und gepflegt worden. Während wir Rußlands Heere über den Balkan vordringen und später über Tscherkessien sich ausbreiten sahen, war der Russische Einfluß schon durch Emissaire und Schriften in den Fürstenthümern, in Bulgarien, Serbien, theilweise auch in Illyrien einen ruhigen aber sichern Weg gegangen und hatte selbst in Ungarn, Galizien, Mähren und Böhmen freundliche Aufnahme gefunden. Der Impuls dazu ist offenbar in dem unter dem jetzigen Kaiser und zunächst von Uwarow angeregten Nationalitätsstreben der Russischen Politik zu suchen, ein Streben, dem die Idee zu Grunde liegt, alle slavischen Völkerschaften ideell als einen einzigen Volksstamm, frei von den verschiedenen geschichtlichen Beziehungen, in der Einheit ihrer Weltbestimmung aufzufassen, und wo möglich zu einem politischen Ganzen thatsächlich zu vereinigen. Ein Streben, das in Deutschland, von einem ganz ähnlichen Gedanken der Einheit und Durchdringung aller einzelnen Stämme ausgehend, mit dem Namen des Germanismus, auch wohl der Germanomanie, der Deutschthümelei bezeichnet wurde, erhielt rücksichtlich der Slaven den Namen „Panslavismus", hinter welchem Namen sich nach der Versicherung Deutscher Politiker eine Menge geheimer autokratischer Tendenzen, nach der Versicherung von Pentarchisten aber nur edle, wahrhaft nationale Zwecke verbergen sollen. Schon in den Unglückstagen der Poln. Nation von 1794 regte sich der Gedanke, alle slavischen Völkerschaften zum Kampfe aufzurufen wider Rußland, welches alle zu verschlingen drohe. Aber die Idee des heutigen Panslavismus ist, wie seine Bezeichnung, neu und begreift nicht den Kampf der Slaven gegen einander, sondern ihre Vereinigung zu einem gemeinschaftlichen Zweck. Diese Idee, wie sie von Kollar, Graf Thun, Domkowsky, Schaffarik und Andern verstanden wird, verdankt ihren Ursprung den wissenschaftlichen Bestrebungen, die im Anfange unseres Jahrhunderts von begabten Freunden des Czechenthums zur Herstellung des gemeinschaftlichen Sprachbandes der Slaven zuerst in Böhmen gemacht wurden und sich von da über Mähren und Ungarn zu den Süd-Slaven, endlich zu den Russen und Polen fortgepflanzt haben. Böhmen ist noch vor nicht langer Zeit die Wiege des Panslavismus gewesen, aber Deutschland würde erstaunen, wenn es wüßte, wie unglaublich schnell die Idee im Slaventhum die tiefsten Wurzeln geschlagen, wie fruchtbar die wissenschaftlichen Leistungen sind, welche die Slaven aller Gegenden, von dieser Idee begeistert, besonders in den letzten zehn Jahren für Herstellung ihrer Nationalität zu Tage gefördert haben. Das beste Zeugniß liefern die südslavischen Literaturen und Theater, besonders die Böhmischen Journale, unter ihnen die Vierteljahrsschrift des Böhmischen Museums. Eben so thätig sucht das Journal des Ministeriums der Volksaufklärung in Petersburg seit einigen Jahren Rußland in wissenschaftliche Verbindung mit den übrigen Slaven zu bringen. Dagegen ist es auffallend, daß Polen in neuester Zeit in jeder Hinsicht in panslavistischen Bestrebungen zurückgeblieben, und Deutschland könne hierin gerade einen beachtungswerthen Fingerzeig für die täglich praktischer werdenden Absichten eines gewissen Panslavismus, besonders für sein Verständniß von Russischer Seite erkennen.

Dresden, vom 31. März.

Die heutige Berathung der 1. Kammer über das die Eisenbahn betreffende Dekret erstreckte sich auf den noch rückständigen, in den gestrigen beiden Sitzungen unerledigt gebliebenen Abschnitt des Deputationsberichts, welcher die Sächsisch-Baiersche Eisenbahn umfaßt. Hinsichtlich der Sachlage beschränken wir uns auf die Bemerkung, daß sich zur Vollendung der Sächsisch-Baierschen Bahn in Bezug auf den frühern Voranschlag von 6 Mill. Thaler jetzt noch ein Mehrbedarf von 5 Mill. Thaler herausstellt, daß die Regierung auf Ansuchen des Direktoriums der gedachten Bahn für diesen Mehrbedarf eine Betheiligung des Staats mit $1\frac{2}{3}$ Mill. Thaler (dem dritten Theil der erforderlichen Summe) unter gewissen Bedingungen zugesagt hat, und daß es sich bei der Vorlage darum handelt, für diese Staatsbetheiligung die ständische Genehmigung resp. Bewilligung zu erlangen. Der Deputationsbericht über diesen Gegenstand stimmt durchgängig mit der Vorlage der Regierung überein und schließt sich unter ausführlicher Darlegung der Gründe hierfür in allen Punkten den Beschlüssen der 2. Kammer an.

Leipzig, vom 27. März.

(Schles. Z.) Die gestrige General-Versammlung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie war so ruhig und friedlich, wie keine seit Jahren; die Opposition war verstummt, ihre Führer fehlten gänzlich in der Versammlung, der Geschäftsbericht sowohl wie der Rechnungs-Abschluß für 1845 wurden fast ohne alle Verhandlung genehmigt, ein völlig nichtssagender Zusatz zu §. 63 (hinsichtlich der Verzinsung und Verwendung der

Reservefonds) einstimmig angenommen und damit war binnen Einer Stunde alles beendigt. Direktorium und Aktionaire sahen sich befremdet an und die Ueberraschung darüber, daß die Stätte der heftigsten Kämpfe plötzlich der Wohnsitz des tiefsten Friedens geworden war, war selbst für diejenigen keine wohlthuende, welche diesen Frieden wollen. Man gestand sich's nicht, allein fühlte es, daß eine Reihe von Männern dem Eisenbahn-Unternehmen den Rücken zugekehrt hatte, deren Eifer und reger Wille für öffentliche Angelegenheiten allgemein bekannt und geehrt ist, deren Gegenwart und Theilnahme stets segensreich wirken muß, und deren Wegbleiben ein deutliches, nicht mißzuverstehendes Verdammungsurtheil ist. So wie gestern waren die General-Versammlungen sieben Jahre lang, ehe man die heillosen Mängel im Grundgesetz und im ganzen Leben und Sein der Eisenbahngesellschaft erkannte und nach Reform zu dringen begann. Die Kämpfe wurden lebhaft und auf beiden Seiten mit großer Austrengung geführt, die Reformer brachten es vor zwei Jahren schon zu einer imposanten Majorität, die ihnen den Sieg verhieß; siegten dann in der folgenden Versammlung vollständig über Direktorium und Ausschuß und eine neue Epoche schien zu beginnen. Da nahm plötzlich die Sache eine andere Wendung: mit einer Unbefangenheit, die unerhört ist, stopfte man die Versammlung, in welcher zum zweiten Mal über die Uebernahme der Sächsisch-Böhmischen Bahn verhandelt wurde, den Saal voll Markthelfer, Hausknechte, Bedienten und Kommis, die vielleicht zum ersten Mal eine Aktie sahen, ließ durch diesen Troß für die Uebernahme stimmen, ohne die unwiderlegbaren Gründe der Gegner auch nur durch einen Scheinkampf anzugreifen und setzte so zu Gunsten eines augenblicklichen Aktienschwindels die ganze Zukunft des Geschäfts aufs Spiel, gab das kostbare Privilegium der Gesellschaft dahin, ja bürdete derselben noch schwere Lasten auf, statt Entschädigung, — alles für eine Agiotage. An diesen Umtrieben war das Direktorium gewiß unschuldig; allein verbündet hatte es sich doch insofern, als es bis zum letzten Augenblick völlig partheilos zu scheinen strebte, die gewichtigen Gründe gegen die Uebernahme völlig unwiderlegt ließ, aber im letzten Augenblicke und als den Gegnern das Wort bereits abgeschnitten war, durch eine Masse schöner Worte für die Uebernahme austrat und dadurch ebenfalls auf die Abstimmung einwirkte. Dieses Verfahren war für die Opposition das Signal, das ganze Unternehmen vorerst seinem Schicksale zu überlassen, bis bittere Erfahrungen eine harte Lehrmeisterin gewesen sein würden. Diese bitteren Erfahrungen aber werden nicht lange auf sich warten lassen. Die Leipzig-Dresdener Bahn ist bereits dergestalt abgenutzt, daß es Erstaunen erregen muß; die Reparaturen der durchgreifendsten Art steigen bis ns Ungeheure. Die Transportmittel stehen gegen alle Nachbarbahnen weit zurück, die Lokomotiven genügen kaum für den täglichen Verkehr; die Personenwagen sind wahre Knochenzermalmungs-Anstalten und die der dritten Klasse sind wirklich polizeiwidrig schlecht. Die nächsten Jahre müssen unberechenbare Summen fordern. Und alle diese Summen sollen aus den Betriebs-Einnahmen gedeckt werden; die Anschaffung eines Betriebskapitals, welches die Aktionaire vor Wechselfällen sichert, hat man hartnäckig abgelehnt und der Reservefond ist nicht nennenswerth. Dazu kommt, daß den einsichtsvolleren Aktionairen durch die Statuten und ihre unglaubliche Handhabung jede Einwirkung abgeschnitten ist; denn der Kaiser von Rußland ist weniger Alleinherrscher, als unser Direktorium; der Ausschuß ist eine Bevormundungsbehörde gegen die Aktionaire und eine Bewilligungsmaschine für das Direktorium, obgleich die Statuten ihn nicht berechtigen, auch nur Einen Groschen zu bewilligen; das Rechnungswesen endlich ist der Art, daß jede Einsicht und Controllirung desselben Seitens der Aktionaire unmöglich ist. Können die bittern Erfahrungen bei diesem Stande der Dinge ausbleiben? — Als Gerücht läuft die Kunde durch unsere Stadt, die wegen der August-Ereignisse Verurtheilten seien begnadigt; Prinz Albert, der einstige Thronerbe, solle die hiesige Universität beziehen und die Schützen sollen dem Regiment Prinz Albert Platz machen. Was daran wahr ist, wird die nächste Zeit lehren.

München, vom 26. März.

(A. Postz.) In der Kammer der Reichsräthe wurde die Competenzfrage über den Antrag des Fürsten von Wrede, das Geläute der Glocken der Katholiken bei Begräbnissen der Protestanten betreffend, mit 16 Stimmen gegen 15 verneinend beschieden und somit der Antrag abgelehnt. Der in anderer Fassung erneute Antrag des Fürsten v. Wrede über das Gebet bei dem Te Deum laudamus wurde bereits von dem sechsten Ausschusse zurückgewiesen.

Wien, vom 31. März.

(Oestr. Beob.) Ueber die Vorfälle in den östlichen Kreisen Galiziens, aus der Periode der mißlungenen Insurrections-Versuche in den westlichen Theilen dieser Provinz, sind interessante Details zur Kenntniß der Regierung gelangt. Sie beweisen, wie tief die Verschwörung angelegt war, und wie vollständig sie das Gepräge eines Unternehmens trägt, welches, lange vorbereitet, unter einer obersten Leitung stand. Wir sind in der Lage, unseren Lesern die folgenden, aus amtlichen Quellen geschöpften Vorgänge mitzutheilen. Am 23. Februar hatten sich, obgleich an diesem Tage kein priviligirter Markttag, noch ein Wochen-

markt war, auf dem Pferdemarktplatze zu Tarnopol, auf dem dortigen Getreidemarkte und dem Thellaplatze, dann auf dem Damm gegen Zagrabella einige hundert Bauernschlitten und gewöhnliches Fuhrwerk des Mittelstandes eingefunden; gekauft und verkauft wurde wenig. Notirte Individuen, gänzlich Unbekannte, verdächtig und scheu aussehende Fremde, endlich eine nie gesehene Klasse von Bettlern und Vagabunden bildeten die Ankömmlinge, welche sich in Gruppen zusammen besprachen. Tages zuvor hatten die Behörden bereits die Anzeige von dem nahe bevorstehenden Ausbruche eines revolutionairen Unternehmens erhalten. Dieselben hatten hiernach die ihnen zu Gebote stehenden Maßregeln angeordnet. Als nun das Militair die Wachtposten verstärkte, fing die zusammengerottete Menge an, sich eiligst zu verlaufen; Arrestationen wurden vorgenommen, in deren Folge der Plan, die Kreisstadt in der Nacht vom 23sten auf den 24sten zu überwältigen, sich erwiesen herausstellte. In den nächstfolgenden Tagen brachte das Landvolk viele Gefangene ein, welche der Untersuchung unterzogen wurden. Aus derselben geht hervor, daß Emissaire und dieselben unterstützende Domainialbesitzer, Pächter und Herrschafts-Beamte an der Spitze des Komplotts in dem Tarnopoler und Zloczower Kreise standen, demokratische Katechismen unter das Volk vertheilten, und Allen, welche keinen Antheil an der Revolution nehmen würden, den sicheren Tod verkündigten. Die Verschworenen stellten den Ueberfall der Kreisstädte und deren Plünderung in Aussicht und stützten das unfehlbare Gelingen des Unternehmens auf die große Zahl der bereits gesicherten Verbündeten, auf hinlängliche Waffen-Vorräthe, kurz, auf alle benöthigten Hülfsmittel zum Siege. Mit der Bearbeitung des Landvolkes fand dies in der Stadt Tarnopol statt.

(D. A. Z.) In Mailand sind bedeutende Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe ergriffen worden. — Aus guter Quelle erfahren wir, daß die Bauern im Königgrätzer Kreise sich geweigert haben, die vorgeschriebene Roboth zu leisten. Möge das sehnlich erwartete Befreiungsgesetz nicht lange auf sich warten lassen! Dem Vernehmen nach wird thätig daran gearbeitet.

(A. A. Z.) Die einzelnen Versuche polnischer Marodeurs, die in Banden von 10 bis 15 Menschen noch zuweilen auftauchen, werden überall beim ersten Erscheinen niedergeschlagen, die Aufrührer gefangen oder zersprengt, manchmal nicht ohne Blutvergießen. So erschienen kürzlich bei 10 Insurgenten, alle gleich in eine Art von Uniform gekleidet, in einem Dorfe und gaben sich für Kaiserliche Commissaire aus, die im Auftrage der Regierung gekommen wären, der Gemeinde anzukündigen, der Kaiser habe befohlen, daß künftig alle Güter gemeinschaftlich sein sein sollen, mithin zu einer Vertheilung alles grundherrlichen Eigenthums zu schreiten sei. Die Bauern, gewohnt die Kaiserlichen Verordnungen auf anderem Weg zu erfahren, wollten das nicht glauben und die „Kaiserlichen Kommissarien“ festnehmen. Die Insurgenten, die bewaffnet waren, setzten sich zur Wehre, und einige der unbewaffneten Bauern blieben auf dem Platze, worauf die Freibeuter sich aus dem Staube machten.

Krakau, vom 27. März.

(Schles. Z.) Gestern fand eine große Parade mit Gebet zum Danke für die Einnahme Krakau's statt. — Durch die Chevauxlegers haben die im Tuchhause liegenden Waaren manchen Verlust erlitten. Da die zu Ställen benutzten Gänge keine Abzugsrinnen erhalten, so ist viel feuchter Schmutz in die Depots gedrungen und hat die Waaren verdorben. Allen den Kaufleuten steht ein Bankerott in ziemlich sicherer Aussicht. Sie haben sich deshalb zu einer Petition an den General Castiglione vereinigt, in welcher sie um Befreiung dir Tuchhalle von der Reiterei und um Schadenersatz bitten. Die Petition ist angenommen worden, indeß fürchtet man, daß die Aeußerung des Commandanten der Chevauxlegers zu den Beschwerde führenden Kaufleuten: „Es sind Kriegszeiten, meine Herren!“ — auch an dieser Stelle maßgebend befunden werden wird.

Hamburg, vom 17. März.

Die Veränderung, welche jetzt im Englischen Zolltarife vorbereitet wird, äußert ihren Einfluß auf Lebensmittel in hohem Grade, und namentlich gehen die Fleischpreise sehr in die Höhe. Schon bei dem bestehenden Zolle von 1 L. auf jeden Ochsen war die Ausfuhr über hiesigen Platz im letzten Jahre sehr beträchtlich geworden, da die vielen im Gange befindlichen Dampfschiffe den Transport mit aller Schnelligkeit besorgen. Manche Woche entführte uns 100 Stück Hornvieh und darüber; und so lange der Temperaturstand es noch erlaubt, wird sogar Vieh hier noch geschlachtet und das Fleisch nach London befördert. Die Ausrüstung unserer Schiffe zum überseeischen Handel wird dadurch namhaft vertheuert, da gesalzenes Fleisch von 37 M. Ct. auf 48 Mark per Tonne von 186 Pfd. gestiegen ist. Allem Anscheine nach ist nun der Vieh- und Fleischhandel nach England als ein fortlaufender Handelszweig zu betrachten, wie es längst auch mit Butter, Gemüsen und Obst der Fall war; und wenn auch mehr oder minder günstige Conjuncturen nicht ausbleiben können, so steht doch so viel fest, daß die Viehzucht im Norden von Deutschland einen großen Aufschwung nehmen wird. Für unsern Markt ist es daher sehr zu wünschen, daß die Berlin-Hamburger Eisenbahn recht bald eröffnet werde, damit auch aus entfernteren Gegenden Lebensmittel her-

beigeschafft und unserem steigenden Verbrauche zu mäßigen Preisen genügt werden könne, da die jetzige Theuerung schon für die Mittelklassen anfängt beschwerlich zu werden und bei der armen Klasse namentlich den Fleischverbrauch bedeutend beschränken wird. Man schätzt die Zahl des im Jahre 1845 nach England verschifften Hornviehes auf 6000—7000 Stück.

Kopenhagen, vom 22. März.

(Wes. Ztg.) Die oft erwähnten Artikel der „Times“ in Betreff der Sendung des Baron Bülow nach London haben, wie es scheint, von Seiten der Dänischen Gesandtschaft in London eine in halb offiziellem Tone gehaltene Widerlegung in der Times selbst gefunden. Es heißt nach Erwähnung der von der Times gegebenen Nachricht: „Herr von Bülow besuchte England als der Ueberbringer von Depeschen an den Dänischen Minister und reist morgen in derselben Eigenschaft ab. Wir müssen hinzufügen, daß die fraglichen Depeschen keine Beziehung auf die Schleswig-Holsteinische Erbfolge hatten.“ Daß Erstere ist insofern keine Berichtigung, als es, so weit wir wissen, nie behauptet ist, daß der Hr. v. Bülow etwaige persönliche Unterhandlungen führen sollte. Im Gegentheil gilt der dortige Gesandte Sr. Dänischen Majestät für einen sehr gewandten Mann, der aber freilich in den hieselbst neu erfundenen Rechtstheorien nicht ganz bewandert sein mag. Die Depeschen sollen die Schleswig-Holsteinische Erfolge nicht betroffen haben. Wohl! sie betrafen zugleich ostensibel andere Sachen. Es sollte die Beförderung der Englischen Briefpost über Glückstadt durch einen Englischen statt diesseitigen Beamten regulirt, und in London die Herabsetzung des etwas hohen Preises von 1000 Pfd., welche jährlich für die Beförderung des Brieffelleisens von Altona nach London an England gezahlt werden, beantragt werden. Deshalb allein wurde der Legationsrath v. Bülow nach London geschickt? Indessen wollen wir die Erklärung der Dänischen Gesandtschaft gläubig hinnehmen. Was auch jene Depeschen betroffen haben, man hat es für angemessen gehalten, die Schleswig-Holsteinische Erbfolge jetzt in England nicht zur Sprache zu bringen, ja der halboffizielle Berichtiger scheint sogar Bedenken getragen zu haben, den Inhalt jenes Artikels der „Times“, der die Handlungsweise und die Intentionen seiner Regierung ohne Schonung beleuchtete und die Dänischen Prätentionen aufdeckt, anzugreifen.

Paris, vom 28. März.

Eine telegraphische Depesche, welche heute aus Marseille der Regierung zugekommen, überbringt die Nachricht von einer großen Schlacht zwischen den Briten und den Sikhs. Die telegraphische Depesche lautet: „Marseille, den 21. März. Am 10ten Februar griffen die britischen Truppen, angeführt von Sir Houg Gougli und dem Generalgouverneur, die Sikhs bei Sebras (dem Brückenkopfe der Sikhs diesseits des Sutledge) an und erstürmten die Stellung nach einem hartnäckigen Kampfe, welcher 4 Stunden währte. Die Sikhs verloren 1200 Mann und 65 Kanonen; der Verlust der Briten beläuft sich auf 300 Todte, worunter 13 Offiziere, und 2500 Verwundete, worunter 101 Offiziere. Das 53ste und das 62ste Regiment der Königin litten stark. General Dicke und Brigadier Taylor befinden sich unter den Todten. Diesem Siege, heißt, es folgte eine Uebereinkunft, durch welche sich die Sikhs verbindlich machten, der Compagnie in 4 Jahren 1½ Million Lstr. für die Kriegskosten zu bezahlen. Die Zahlung wird durch eine militairische Occupation gewährleistet werden.

Nach Briefen aus Madrid vom 22. März herrschte daselbst in den Gemüthern noch immer große Aufregung über die verfassungswidrigen Verordnungen, womit das neue Ministerium des Generals Narvaez seine Laufbahn eröffnen zu müssen glaubte; doch war bis dahin die öffentliche Ruhe nicht gestört worden. Man hatte anfangs vorausgesagt, mehrere Männer von Bedeutung würden alsbald Spanien verlassen, weil sie sich vor der Willkür des nun ganz diktatorisch auftretenden Generals Narvaez nicht mehr sicher glaubten. Indeß hat sich diese Voraussetzung bis jetzt nicht durch Thatsachen bestätigt. Bis zum 25. März war zu Bayonne, wohin gewöhnlich die Spanischen Flüchtlinge zuerst sich wenden, noch kein einziger angekommen. Die letzten Nachrichten aus Madrid sagen nur, daß die Behörden die außerordentlichen Maßregeln der Wachsamkeit fortsetzen, um auf jeden Fall gerüstet zu sein. Namentlich bei Nacht sind die Truppen der zahlreichen Besatzung, die in den letzten Tagen noch durch ein von Aranjuez herbeigerufenes Küraffier-Regiment verstärkt worden war, beständig marschfertig, um auf das erste Zeichen jeden Versuch zu einer Bewegung augenblicklich unterdrücken zu können. Die Ankündigung, daß der General Balbao von der Stelle eines Gefe politico von Madrid wieder entfernt und nun als General-Capitain nach Burgos geschickt wird, hatte übrigens etwas besänftigend auf die Gemüther gewirkt; doch wird es allgemein beklagt, daß man überhaupt einem Mann wie Balbao, der von allen Partheien gehaßt wird, noch immer ein öffentliches Amt, und zwar eins von solcher Bedeutung wie die Stelle als General-Capitain zu Burgos, anvertraut.

Aus den Provinzen waren noch keine beunruhigenden Nachrichten eingegangen, nur in Galizien sollen, nach Briefen von dort, die der jetzigen Ordnung der Dinge feindseligen Parteien sich

wieder lebhaft rühren. Man will wissen, daß die Progressisten daselbst Alles in Bewegung setzen, um den Infanten Don Enrique zu verleiten, daß er sich offen für ihre Grundsätze erklären möge.

Das Spanische Heer, auf welches der General Narvaez pocht, ist in diesem Augenblicke folgendermaßen zusammengesetzt: 33 Regimenter Linien-Infanterie mit 62,602 M.; 15 Regimenter Provinzialmilizen (eine Reserve, die im Dienste nur dem Namen nach und durch einige äußere Abzeichen von den Linientruppen verschieden ist) 28,355 M.; Artillerie 8914 M., Ingenieurs 2315 M; 18 Regimenter Reiterei mit 10,363 M.; Gendarmerie (guardias civiles) 5020 M.; Königliches Hellebardier-Corps 278 Mann. Diese Truppenzahl von 117,000 Mann ist viel beträchtlicher, als die Spanische Kriegsmacht seit langer Zeit war; wenn man aber daran denkt, daß das Spanische Heer noch niemals eine Regierung gerettet hat, so darf man wohl zweifeln, daß Narvaez glücklicher sein werde als Ferdinand VII., als Toreno, als Isturiz, als Marie Christine und als Espartero. Schon geht die Rede von einem militairischen Pronunciamiento in Lugo. Das Gerücht mag voreilig sein, aber es ist diesmal sicherlich der Vorläufer eines wirklichen und baldigen Ereignisses. — Hr. Martinez de la Rosa hat als Spanischer Gesandter in Frankreich dem General Narvaez seine Entlassung eingeschickt.

London, vom 27. März.

Die vom Unterhause heute fortgesetzte Debatte über die zweite Lesung der neuen Getreidebill und das von Herrn E. Yorke dabei gestellte Amendement, dieselbe bis über sechs Monate zu vertagen, wurde von Sir J. Graham eröffnet. Es widerlegte derselbe insbesondere die von Lord Bentink in der vorigen Sitzung erhobenen Einwürfe. In längerer Rede widerlegte Sir Robert Peel besonders die ihm gemachten Vorwürfe des Abfalles und der Principlosigkeit, indem er weder plötzlich eine neue Richtung in der Politik eingeschlagen, noch eine ertheilte Zusage verletzt habe. Im vorigen Jahre habe er im Betreff der Getreidegesetze ausgesprochen, wie er in nicht zu später Zeit die freisinnige Ansicht, welche in andern Zweigen des gewerblichen und Handelsverkehrs Geltung erlangt, auch auf landwirthschaftlichem Gebiet angewendet zu sehen hoffe. Bei seinem Verfahren habe ihm das Staatsinteresse stets höher als alles Andere gestanden, und sei diese hochwichtige Maßregel zum Gesetz erhoben, so habe er nichts dagegen, seine politische Laufbahn beendigt zu sehen. Der Verlust politischer Macht sei ihm minder schmerzlich als der des Vertrauens zeitheriger Freunde. Jedenfalls werde ihn das beruhigende Bewußtsein ins Privatleben begleiten, daß er beständig für Hebung von Gewerbfleiß und Handel, Beseitigung von unbilligen Vorrechten, für eine gleichmäßige Umlage der Steuern und Lasten und die Verbesserung der Zustände der arbeitenden Klassen bestrebt gewesen sei. Lord Palmerston sprach noch zu Gunsten der Bill, an der er nur das so späte Kommen zu rügen hatte, worauf Herrn Yorke's Amendement mit 302 gegen 214 Stimmen verworfen und die zweite Lesung ohne Theilung zugelassen wurde.

Die Bombay-Times veröffentlicht eine General-Ordre des Gouverneurs von Indien, datirt aus dem Lager zu Firospur vom 2. Februar, welche den von Sir Harry Smith am 28sten Februar bei Alival erfochtenen Sieg zur allgemeinen Kunde bringt. Außer den bereits bekannten Thatsachen erfahren wir aus diesem Document und den angehängten Depeschen u. a., daß der Anführer der in diesem Treffen geschlagenen Sikhs der Sirdar Runjur Singh Mujethea war, daß sie 52 (nicht 65) Kanonen in den Händen der Engländer ließen, (welche jetzt in den vier Sutledsch-Schlachten im Ganzen 143 Geschütze erbeutet haben), und daß auch für diesen Sieg eine besondere Medaille geschlagen werden sollte. Die mit der vorletzten Ueberlandpost als Gerücht verbreitete Nachricht, als habe eben dies detaschirte Corps der Sikhs, welches von Sir Harry am 28. geschlagen ward, die Stadt Ludhiana zuvor theilweise zerstört, wird in den amtlichen Depeschen nicht erwähnt, dagegen hat es seine Richtigkeit, daß der Ort in der äußersten Gefahr schwebte, ehe Gen. Smith zum Entsatze herbeieilte. Die Sikhs büßten in der Schlacht ihr sämmtliches Geschütz ein, nämlich 52 Kanonen, die von den Siegern genommen, zwei, die vernagelt und 13, die im Flusse verloren wurden. Sie wurden in wildester Flucht über eine schwierige Furt des sehr breiten Stromes getrieben, und ihr ganzes Gepäck, Schießvorräthe und Lebensmittel blieben in den Händen der Engländer. General Smith giebt dem Feinde das Zeugniß entschlossener Tapferkeit; er erwähnt, daß bei einem Angriff auf ein Britisches Lancier-Regiment die Sikh-Infanterie ihre Musketen wegwarf und sich blos mit Säbel und Tartsche auf die Lanzen warf. Die Engländer zählten im Ganzen 151 Todte und 413 Verwundete.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. April. Nach der gestern ausgegebenen Beilage zum Militair-Wochenblatt vom 31. März haben folgende Beförderungen in der Armee stattgefunden:

1) Zu General-Lieutenants.

Die General-Majors von François, Kommandant von Minden, mit Beibehaltung seines jetzigen Gehalts. von Bockelmann, Commandeur der 7ten Division. v. Pochhammer, Commandeur der 5ten Division. v. Grabowski, Kommandant von

Wesel, mit Beibehaltung seines jetzigen Gehalts. v. Scharnhorst, Inspekteur der 4ten Artillerie-Inspektion. v. Reyher, vom Kriegsministerium. Fürst Radziwill, Commandeur der 6ten Lanwehr-Brigade, unter Entbindung von dieser Brigade und Gewährung des von ihm nachgesuchten unbestimmten Urlaubs. Prinz Adalbert von Preußen Königl. Hoheit, erster General-Inspekteur der Artillerie.

Zu General-Majors.

Die Obersten von Salisch, Commandeur der 6ten Infanterie-Brigade. Chlebus, Commandeur der 14ten Infanterie-Brigade. Graf von Herzberg, Commandeur der 8ten Landw.-Brig. v. Bursky, Command. der 9ten Inft.-Brig. von Stoeßer, Command. der 9ten Landw.-Brig. von Möllendorff, Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade. von Wussow, Flügel-Adjutant u. Commandeur der 16ten Infanterie-Brigade. v. Thümen, Flügel-Adjutant und Commandeur der 10ten Inf.-Brigade.

Zu Obersten:

Die Oberstlieutenants von Suckow, Commandeur de. 32sten Inf.-Rgts. Engels, 2ter Commandant von Stettin. v. Chamier, interim. Command. 8ten Inf.-Rgts. v. Harder, interim. Commandeur 16ten Inf.-Rgts. von Schlegel, Commandeur 15ten Inf.-Rgts. Graf von der Schulenburg, interim. Command. 2ten Inf.-Rgts. Grapow, aggregirt der 2ten Artillerie-Brigade. von Fuchs, interim. Command. 3ten Inf.-Rgts Stiehle, interim. Command. 33sten Inf.-Regts. von Schlüsser, vom Generalstabe. Giese, Commandeur 7ten Ulanen-Regts. v. Doering, vom Kriegsministerium. v. Herrmann, Commandeur 14ten Inf.-Rgts. Graf zu Solms-Laubach, Flügel-Adj. und Command. 5ten Ulan.-Rgts. von Brause, vom 36sten Inf.-Rgt. Henniges, aggr. dem 3ten Ulan.-Regt. von Schon, vom 26sten Inf.-Regt. von Graurock, vom 23sten Landw.-Rgt. Leutze, vom 24sten Inf.-Rgt. Brinkmann, von der 5ten Art.-Brig. v. Knobelsdorff, vom 18ten Inf.-Regt.

Zu Oberst-Lieutenants.

Die Majors von Lewinski, vom 9ten Inf.-Rgt. Blumenthal, vom 13ten Inf.-Rgt. von Manteuffel, vom 7ten Landw.-Rgt. du Vignau, von der 6ten Art.-Brig. v. Finckenstein, vom 12ten Inf.-Rgt. von Renouard, vom 2ten Garde-Rgt. zu Fuß. von Trotha, vom 25sten Infanterie-Rgt. Holfeder, vom 30sten Landw.-Rgt. Gumtau, Command. des reitenden Feldjäger-Corps. Mohrenberg, Platzmajor in Berlin. von Cranach, vom 28sten Inf.-Rgt. v. Schack, von der Adjudantur. Jordan, von der Adjutantur. von Kraut, vom Kriegs-Ministerium. Fchr. von Falkenhausen, vom 11ten Inf.-Rgt. v. Palubicki, vom 4ten Inf.-Regt. Klugmann, von der 3ten Art.-Brig. Valette, von der 7ten Art.-Brig. von Puttkammer aggr. der Garde-Artillerie-Brigade. Koch, vom 19ten Inf.-Rgt. Rolla du Rosey, vom 3ten Landwehr-Rgt. v. Holleben, Commandeur 2ten Dragoner-Rgts. von Rapin, Commandeur 5ten Küras.-Rgts. von Berg, Commandeur 6ten Kürassier-Rgts. Chorus, Commandeur 6ten Ulan.-Rgts. Schmidt, vom Generalstabe. Pientka gen. Haack, vom Ingenieur-Corps. von Scheel II., von Prittwitz, vom Ingenieur-Corps. v. Prittwitz, vom Ingenieur-Corps. von Grodzki, Commandeur 4ten Küras.-Rgts. von Waltier, Commandeur 7ten Husaren-Rgts. Graf zu Solms-Rödelheim, Flügel-Adjutant. von Schlemüller, Flügel-Adjutant.

Anderweitige Beförderungen und Veränderungen in der Armee:

Der Hauptmann v. Studnitz, vom 1sten Garde-Regt. z. F., zum Major und 2ten Command. des 2. Bat. (Breslau) 3. Garde-Landw.-Rgts.; der Hauptm. v. Fallois, vom 2ten Garde-Rgt. z. F., zum Major und 2ten Commandeur des 2ten Bataillons (Stettin) 1sten Garde-Landwehr-Regts. Der Hauptm. v. d. Mülbe, vom Kais. Alexander-Gren.-Rgt., zum Major im Regimente. Der Hauptm. v. Müller, vom Garde-Jäger-Bataillon, zum Major im Bat. Der Rittmeister v. Bernstorff, vom Garde-Küraff.-Rgt., zum Major mit Beibehalt der Schwadron. Der Hauptmann von Flotow, vom 3ten Inf.-Rgt., zum Major und Commandeur des Landwehr-Bat. (Ortelsburg) 34sten Inf.-Rgts. Der Hauptmann Koehler, vom 9ten Infant.-Rgt. zum Major und Commandeur 1sten Bat. (Stettin) 2ten Landw.-Rgts. Der Hauptmann von Griesheim, vom 14ten Inf.-Rgt. zum Major und Commandeur 3ten Bataillons (Schneidemühl) 14ten Landw.-Rgts. Der Hauptmann von Schmidt, v. 12ten Inf.-Rgt. zum Major im 20sten Inf.-Rgt. Der Rittmeister von Katte, aggr. dem 3ten Ulan.-Rgt., zur Dienstleistung als Platzmajor in Mainz, mit dem Charakter als Major; der Rittm. Gr. v. Redern v. 24. Landw.-Rgt. erhält den Char. als Major. Der Hauptm. v. Heeringen, vom 32sten Inf.-Rgt., zum Major im 15ten Inf.-Rgt. Der Rittmeister v. Wolff, vom 12ten Husaren-Rgt., zum Major, mit Beibehalt der Schwadron. Der Hauptmann v. Hohendorff, vom 18ten Inf.-Rgt., zum Major und Command. des 3ten Bat. (Karge) 18ten Landw.-Rgts. Der Rittm. Leinveber, vom 2ten Husar.-Regts. zum Major mit Beibehalt der Schwadron. Der Rittmeister Rückert, vom 7ten Husaren-Rgt. zum Major, mit Beibehalt der Schwadron. Der Hauptmann v. Bockelmann, vom 23sten Inf.-Rgt., zum Major im Rgt. Der Hauptm. v. Liebenau, vom 13ten Inf.-Rgt., zum Major im 21sten Infanterie-Regt. Der Hauptmann Schwartz, Adj. der 15ten Division, zum Major. Der Hauptm. Cosmann, vom 25sten Inf.-Rgt., zum Major und Command. des 2ten Bataillons (Pr. Holland)

4ten Landw.-Rgts. Der Hauptm. Krieß, vom 28sten Inf.-Rgt., zum Major und Commandeur des 2ten Bat. (Jülich) 25sten Landwehr-Regts. Der Rittmeister Gäde, vom 4ten Drag.-Rgt., zum Major, mit Beibeh. der Schwadron. Der Hauptmann Schirmer, vom 35. Inf.-Rgt. zum Major im 16ten Inf.-Rgt. Der Oberst-Lieut. v. Röder, Commandeur der 3ten Jäger-Abtheilung, zum 8ten Inf.-Rgt. Der Hauptmann, Baron v. d. Goltz, Adj. der General-Insp. der Art., zum Major. Der Hauptm. Sieg, Art.-Offizier des Platzes Graudenz, zum Major mit Belassung in seinem Verhältniß, und der Major von Hahnke, vom Kadetten-Corps, zum Commandeur des Kadettenhauses zu Kulm.

Berlin, 28. März. (Aach. Ztg.) Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Königl. Bank nunmehr noch 15 Millionen zur Beförderung des Eisenbahnbaues aufwenden wolle. In welcher Weise diese Verwendung geschehen, oder wie dieselbe in den Verkehr kommen soll, erfährt man freilich nicht. Das ganze Gerücht scheint um so mehr mancherlei Zweifeln zu unterliegen, obwohl es von Personen unterstützt wird, deren Glaubwürdigkeit nicht in Zweifel zu ziehen ist. Andererseits sind auch die Aktien-Verhältnisse jederzeit solche, daß sie eine Unterstützung nur zu wünschenswerth machen. Die Niederschlesische Eisenbahndirektion versucht nach verschiedenen fehlgeschlagenen Mitteln, das Defizit von 3½ Million zur Vollendung des Bahnbaues zu decken, so eben den letzten Auskunftsweg. Sie hat eine General-Versammlung einberufen, um die Ausgabe neuer, natürlich sehr bevorzugter Stammaktien zu proponiren. Und den Aktionären wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als einzuwilligen. Die Hamburger Bahn soll ebenfalls um einige Millionen zu kurz gerechnet haben, ohne zu wissen, woher die Deckung nehmen. Die Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft hat sich freilich noch nicht definitiv aufgelöst, wie es irrthümlich schon hieß, aber die Berliner Aktionäre haben bereits die Auflösung einmüthig beschlossen und es wird ihnen ohne Zweifel gelingen, in der General-Versammlung zu Stettin gegen das dortige Comité ihren Willen durchzusetzen. Sie wollen in diesem Falle von den eingezahlten 10 pCt. zwei pCt. verlieren.

Breslau, 2. April. (Oder-Ztg.) Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, ist die freie Standesherrschaft Muskau in diesen Tagen an Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande verkauft worden.

(Wes. Z.) In Berlin hat sich auf Betrieb der katholischen Geistlichkeit ein Rosenkranz-Verein gebildet, dessen Mitglieder, in Cohorten getheilt, gemeinschaftliche Andachtsübungen halten, und zu einem monatlichen Geldbeitrag von 1 Silbergroschen verpflichtet sind.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2.	332,83‴	332,48‴	331,50‴
	3.	330,46‴	330,76‴	330,53‴
	4.	330,66‴	331,84‴	332,65‴
Thermometer nach Réaumur.	2.	+ 4,3°	+ 13,6°	+ 8,1°
	3.	+ 6,7°	+ 10,6°	+ 6,2°
	4.	+ 4,6°	+ 10,4°	+ 4,4°

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 4. April 1846.

Weizen,	2	Thlr.	17½	sgr. bis	2	Thlr.	20	sgr.
Roggen	1	„	25	„	„	2	„	—	
Gerste,	1	„	11¼	„	„	1	„	13¾	„
Hafer,	1	„	2½	„	„	1	„	3¾	„
Erbsen,	1	„	25	„	„	1	„	27½	„

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 4 April 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	97	96½
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	86¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	95½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97¾	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	96¼	—
Grossh. Pos. do.	4	102¾	—
do. do.	3½	93¾	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97¼	—
Pomm. do.	3½	97¾	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	98½	98
Schlesische do.	3½	98	—
Geld al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11½
Disconto	—	3½	4½

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	5	96	95½
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	113¾
do. do. Prior.-Obl.	4	100¼	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	105
do. do. Prior.-Obl.	4	97	—
Rheinische Eisenbahn	—	91	90
do. Prior.-Obl.	4	97	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	98¾	97¾
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	114
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	109
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	104½	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	94½	93½
do. Priorität	4	96¾	96¼

Beilage.

Beilage zu No. 41 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. April 1846.

Der Gesangverein

wird am Charfreitage, am 10. März, Abends 6 Uhr, in der Aula mein neues Passions-Oratorium „das Sühnopfer" zur Ausführung bringen, und ist der Eintritt zu den großen Proben, Dienstag den 7ten, halb 6 Uhr, und am grünen Donnerstag den 9ten, ebenfalls halb 6 Uhr, gegen ein Entree von 5 sgr. gerne gestattet. Texte zu $2\frac{1}{2}$ sgr. sind am Eingang zu haben.

Dr. Loewe.

Nach dem Vorbilde eines in Berlin bestehenden Spaar-Vereins; welcher den Zweck hat, durch Ersparnisse während des Sommers Winterbedürfnisse billig zu beschaffen, hat sich auch hier ein solcher Verein gebildet. Derselbe ist durch den kirchlichen Verein des St. Nicolai-Kirchspiels hervorgerufen und die Unterzeichneten sind zum Vorstande desselben gewählt worden.

In wenigen Tagen haben sich bereits über 130 Theilnehmer gemeldet.

Diejenigen Bewohner des St. Nicolai-Kirchspiels, welche dem Verein noch beizutreten und schon den Vortheil der ersten Sparperiode zu genießen wünschen, können sich bei einem der Unterzeichneten melden. Stettin, den 4ten April 1846.

Teschendorff, Pastor. Gutike, Kaufmann.
C. A. Schulze, Kaufmann. Heß, Rektor.
Riebe, Bankſekretair.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft die Aufnahme von Zöglingen in das Königliche Gewerbe-Institut zu Berlin.

Mit dem 1sten Oktober d. J. wird in dem Königlichen Gewerbe-Institut zu Berlin wieder ein Lehrkursus anfangen, worauf diejenigen, welche in dasselbe aufgenommen zu werden wünschen, unter Verweisung auf die Bekanntmachungen vom 13ten April 1826 (Amtsblatt pro 1826, S. 178) und 29sten März 1844 (Amtsblatt pro 1844, S. 114) hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Der Inhalt derselben ist von den Herren Landräthen und den Magistraten den betreffenden Gewerbetreibenden noch besonders bekannt zu machen.

Die Aufnahme-Anträge sind uns bis zum 15ten Mai c. einzureichen. Stettin, den 29sten März 1846.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Böden über dem Sellhause zunächst der Badeanstalt sollen vom 1sten Juli c. ab anderweitig auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 7ten Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an.

Stettin, den 28sten März 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Stettin soll der Reparatur-Bau an dem St. Nicolai-Pfarrhause zu Wollin und die Umpflasterung des vorſtigen Pfarrhofes an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Dazu haben wir einen Lizitations-Termin auf den 11ten April c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsbüreau angesetzt, zu welchem qualifizirte Bau-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge und Bau-Uebernahme-Bedingungen hier zur Einsicht bereit liegen. Codram, den 24sten März 1846.

Königl. Domainen-Amt Wollin.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die von uns erworbenen, zur Stargardter Eisenbahn nicht verwendeten Parzelen der Oderwiesen sollen pro 1846 an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 20sten d. M., Vormittags 9 Uhr, vor unserm Special-Direkter, Regierungs-Assessor Zenke, in dem Sessions-Zimmer unseres hiesigen Empfangs-Gebäudes angesetzt, und laden dazu Pachtlustige hierdurch ein.

Stettin, den 1sten April 1846.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Rhades.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restauration auf unserem Bahnhofe in Stargard soll vom 1sten Mai c. ab verpachtet werden. Die desfallsigen Bedingungen liegen hier in unserer Registratur und in Stargard bei dem Baumeister Magunna zur Einsicht aus. Pachtliebhaber wollen ihre Offerten bei uns bis zum 15ten d. M. einreichen.

Stettin, den 3ten April 1846.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Bon.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
(Für Putzmacherinnen, Feinwäscherinnen rc.)

Entbindungen.

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine liebe Frau Therese, geb. Felsz, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin, den 5ten April 1846.
v. Foller, Hauptmann und Compagnie-Chef, im 9ten Infanterie-Regiment (gen. Colbergsches).

Die heute früh 8 Uhr erfolgte, durch Gottes Gnade sehr leichte und glückliche Entbindung seiner lieben Frau Emilie, geb. Sapel, von einem muntern Töchterlein, zeigt theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst an
A. Sondermann, Pastor.
Coprieben, den 2ten April 1846.

Todesfälle.

Heute Abend kurz vor 9 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren langen Leiden des Rentiers C. F. Strauch. Dieses zeige ich allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung ergebenst an.
Pyritz, den 2ten April 1846.
Friederike Görth.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte Stettin soll das in der großen Domstraße sub No. 678 belegene, zum Nachlaß des Ober-Steuer-Controlleurs Timm und dessen Ehefrau, geb. Hartseil gehörige, auf 3450 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, nebst einer halben Wiese, abgeschätzt zu 100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 5ten Mai 1846, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.
Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stargard soll das dem Pferdehändler Friedmann Maaß zugehörige, daselbst im Regierungsbezirk No. 78 belegene Haus, abgeschätzt auf 6121 Thlr. 15 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, am
8ten Oktober c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Stargard, den 20sten März 1846.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion

am 8ten April c., Vormittags 11 Uhr, Breitestraße No. 353: über eine Partie feine und mittlere Cigarren, Rauchtabacke in Packeten, so wie mehrere Fässer Schnupftaback.
Reisler.

Publicandum.

Am nächsten Mittwoch, den 8ten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Schloßhofe:
241 Paar noch nicht getragene Stiefeln für Fuß-Artillerie,
21 Paar noch nicht getragene Stiefeln für reitende Artillerie,
1233 Stück gegossene messingene Czakots- und Taschen-Granaten,
ferner eine bedeutende Anzahl messinge Czakots-Schnallen, Kordons, Nationale und Filze, sowie Kochgeschirre, Feldbeile mit Futteralen und verschiedene ausrangirte messingene Musik-Instrumente gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Stettin, den 4ten April 1846.
Die Haupt-Oekonomie-Kommission der Königl. 2ten Artillerie-Brigade.

Holzverkauf.

Der auf den 15ten April auf dem Schlosse zu Jasenitz angesetzte Termin zum Holzverkauf ist auf den 17ten April verlegt.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.
Wittwe C. Wolff.

Das Haus gr. Lastadie No. 204 soll aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises kann zu 4½ pCt. pro Anno darauf stehen bleiben, und sind die Bedingungen in der bel Etage d. H. zu erfahren.

Ein städtisches umfangreiches Etablissement, unweit Stettin, zu jedem Geschäfte, insbesondere zur Anlage einer Fabrik, Brauerei und dergl. geeignet, steht zum Verkauf und wird die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft ertheilen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein Lager von Bürsten und Kämmen empfehle ich in größter Auswahl, auch werden Bestellungen aufs beste ausgeführt.
H. Engeler, Bürstenfabrikant,
Roßmarkt No. 713.

Eine Pantoffelmacher-Bude, zwei Waaren-Körbe und eine Karre steht billig zum Verkauf Fuhrstr. No. 852.

C. A. Ludwig,

unten in der Grapengießerstr. No. **416,**
empfiehlt:



Pariser Polka Hüte. **Castor-Filz-Hüte.**

in schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Billiger Möbelverkauf.

Die Möbel-Niederlage der Stettiner Tischler-Gewerksmeister, **Breitestraße No. 371,** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr aufs reichhaltigste assortirtes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren aller Art, nach den besten und neuesten Desseins, so wie einen bedeutenden Vorrath von dergleichen einfachen Arbeiten, welche unter Garantie zu einem billigern Preise wie früher verkauft, so wie auch Möbeln gegen Abschlagzahlungen an sichere Entnehmer überlassen werden.

Särge aller Art stehen billig zum Verkauf im Haupt-Sarg-Magazin, Beitestraße No. 371.



H. G. Kluge,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant,

empfiehlt Douarriers, Marquisen und Knicker in den neuesten Mustern (Nationalfarben), Chinesische Schirme, in Stettin gefertigt, elegant und so billig, daß der Transport von Paris hierher nicht darf berechnet werden.

Direct aus Paris.

So eben empfing ich eine große Auswahl der neuesten und schönsten

Sonnenschirme, Marquisen, Douarriers

aus Paris in Verkaufs-Commission und werde solche **billiger** wie jeder Andere und zwar zum **Fabrik-Preise** verkaufen.

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Umschlagetücher u. Long-Shawls
erhielten neue Sendungen von Paris und Wien
J. Lesser & Co.

Bournousse
haben wiederum verschiedene neue Facons empfangen
J. Lesser & Co.

---

500 Stück Pariser Umschlagetücher, in Tappis, weiß, schwarz und modefarben, sollen für Rechnung eines Pariser Fabrikanten von heute bis Freitag den 10ten zur Hälfte des bisherigen Preises bei mir ausverkauft werden.
A. Cronheim, Heumarkt No. 135.

Gardinen- und Möbelstoffe zu allen Preisen empfehlen in grosser Auswahl
Piorkowsky & Comp.

Den Empfang einer neuen Sendung Bronce-Sachen zu Gardinen zeigt ergebenst an, und zeichnet sich darunter besonders eine reiche Auswahl Gallerien als hübsch und billig aus,
E. Bannow,
Grapengießerstraße No. 166.

Ich zeige hiemit den Empfang meiner ersten neuesten Pariser Sommermützen ergebenst an, und bitte ein geehrtes Publikum, sich gefälligst selbst von der Schönheit derselben zu überführen.
P. Bais, Breitestraße No. 411.

Gute Pfundbärme
ist täglich frisch zu haben bei
Scherping & Dietz,
Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

☞ Geräucherten und marinirten Lachs, Cervelat-Wurst und Rügenwalder Schinken, empfiehlt
Louis Speidel.

☞ Schlesische Butter, in Kübeln von 10 bis 30 Pfd., empfiehlt billigst
Louis Speidel.

Feine Raffinade, reinschmeckende Caffee's, sowie sämmtliche Material-Waaren zu den billigsten Preisen bei Louis Speidel,
Schulzenstrasse No. 338.

☞ Rügenwalder geräucherten Schweine-Schinken und Gänseschmalz verkaufen billig
Taetz et Comp., Krautmarkt No. 1056.

☞ Neuen Rigaer Kron-Sae-Leinsaamen, Heringe in allen Gattungen empfiehlt
Eduard Eyssenhardt,
gr. Lastadie No. 224.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Beachtenswerth.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Manufaktur-Geschäfts, haben wir die Preise von sämmtlichen Waaren bedeutend heruntergesetzt, u. verkaufen von heute ab

Cattune, die 4 und 5 sgr. kosten, zu 2 und 2½ sgr. pro Elle;

Camlotts, breite, zu 8 bis 10 sgr. pr. Elle, in allen Farben, dergl. car. zu 3½ sgr. pr. Elle,

Thybets, die 25 sgr. kosten, zu 15 sgr. pr. Elle,

Mousseline de laine-Kleider, von 2 bis 4 Thlr., neue Muster, so wie noch mehrere andere Stoffe und alle Sorten Tücher zu bedeutend billigern Preisen.

Außerdem ein bedeutendes Lager

Creas-Leinen, von 6 bis 12 Thlr. pro Stück, deren reeller Preis 8 bis 18 Thlr. war, so wie leinene **Bettdrilliche**, und andere **Bettzeuge**, zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Polka-Hüte für Herren



zu 2 Thlr., vorjährige Façons zu 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 sgr., so wie weiße Hüte à 1 Thlr., empfehlen
Gebrüder Auerbach.

Wachsleinen und Wachsparchende, einfarbig und bunt, von ⅝ bis ⅞ breit, so wie Comoden- und Tischdecken, Fußdeckenzeuge in Leinen und Wachsleinen, empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Auerbach.

Zur gefälligen
Beachtung für Bau-Unternehmer.

34 Stück neue, von reinem Holz sauber gearbeitete ¾-Fenstern und 10 Stück dito Thüren mit Bekleidung, (bestimmt gewesen zu dem jetzt zurückgegangen Weißmannschen Bau), stehen bei mir zum billigen Verkauf.
Linke sen, Tischlermeister, Frauenstr. No. 880.

Rothe und weiße Kleesaat in mittel, fein mittel und feinster Waare, sowie best gereinigte Thimothee billigst bei
Friedr. Pabst, kl. Domstraße No. 690.

Schlesische Gebirgs-Butter in Kübeln und ausgewogen zu billigen Preisen bei
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Haupt-Niederlage
der
Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
der ersten
Dampf-Maschinen-Chocoladen-Fabrik
von J. F. Miethe in Potsdam,
bei G. L. Borchers in Stettin.

Das Lager aus dieser rühmlichst bekannten, ältesten und ersten Fabrik Deutschlands ist auf das Vollständigste assortirt. Liebhabern einer schönen, allen Anforderungen genügenden Chocolade, empfehle ich besonders die auf Pariser Maschinen verfertigten Sorten feiner Vanille- und Gewürz-Chocoladen, welche dem französischen Fabrikat dreist an die Seite gesetzt werden können! Ueberhaupt darf ich die Ueberzeugung aussprechen, dass meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden gestellt und auf das reellste bedient werden.

Ausser den f. Vanille-Chocoladen von 12½ sgr., 15 sgr., 20 sgr. bis 1 Thlr.,
F. Gewürz-Chocoladen von 7½ sgr., 8 sgr., 9 sgr. bis 15 sgr.,
F. Gesundheits-Chocoladen von 8 sgr., 10 sgr. bis 15 sgr.,
führe ich alle Sorten Medizinal-homöopathischer und Gesundheits-Choholaden, welche nach ärztlicher Vorschrift auf das genaueste gearbeitet werden.
G. L. Borchers.

Süsse hochrothe Messin. Apfelsinen und Citronen offerirt
G. L. Borchers.
Reifschlägerstrasse No. 126.

Ausverkauf
von
Möbeln und Spiegeln,
Rossmarkt No. 758.

Um mit dem Rest meiner Möbeln schnell zu räumen, will ich solche bedeutend unter dem Kostenpreis verkaufen. Es sind noch vorhanden: große Garderobenspinde, Kleider- und Zeug-Sekretaire, Bücherspinde, Servanten, Damenschreibtische, Bettstellen, Spieltische, Trümeaux, Komoden, Spiegel und noch verschiedene andere Gegenstände.
J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Watten, so wie auch schöne „Stepprockwatten" in weiß und gelb zu den billigsten Preisen vorräthig habe. Es bittet um recht zahlreichen Besuch die Watten-Fabrik von
J. Ph. Zielke, Fuhrstraße No. 640.

Es stehen circa 20 Schock fichtene Bretter, welche sich zum Verbrauch für die Herren Zimmermeister gut eignen, auf dem Rathsholzhofe zum Verkauf, welche billig offerirt
J. Schwolow.

Eine Partbie
feiner Holsteiner Stoppelbutter,
in Gebinden von circa 50 und 100 Pfd. offerire ich billigst.
A. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

½ breite Futtermousseline und Futterkattune a 1½ Sgr. die Elle, sehr schöne gebleichte und ungebleichte Futterleinen a 3 Sgr. die Elle und feine schwarze Camlotts a 8 Sgr. die Elle, sind in großer Auswahl zu haben bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Aecht französische Polka-Handschuhe und eine ungewöhnlich große Auswahl feinster Damen, Herren- und Kinder-Handschuhe sind wieder zu den bekannten sehr billigen Preisen zu haben, bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Baumwollene Strickgarne bester Qualität in allen Farben und Melangen, von 12 sgr. ab das Pfund, so wie die beliebte Preuß'sche baumwollene Strickgarne, prima Qualität, verkaufen wir, um einen schnellen Absatz zu erringen, zu sehr billigen Preisen Moritz et Comp., Kohlmarkt No. 431.

Leinsaamen.

Neuen Pernauer, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen offeriren zu billigen Preisen
Gebr. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Tapeten, Borten etc.

habe ich in den neuesten Mustern erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen. C. B. Kruse.

Särge-Magazin.

Alle Arten Särge sind stets zu den billigsten Preisen zu haben Roßmarkt No. 718.

Polka-Hüte,

Filz- und Pariser seidene in neuester Façon, empfingen und verkaufen billigst F. Jacoby & Co.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk

aus der Brennerei zu Podejuch.

Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement

bei Sauer et Sapel,
Junkerstrasse No. 1112—1113.

Beachtungswerthe Anzeige für Damen.

Ich empfehle diesem Frühjahr außerordentlich billige Damen-Schuhe, als: feine Lasting- und Wiener Leder-Schuhe mit Band zu 27½ sgr., feine Kalbleder-Schuhe zu 27½ und 25 sgr., feine Lasting-Kamaschen-Stiefel zu 1 Thlr. 12½ sgr., sowie Russische Zeug- und Leder-Schuhe, Polka-Stiefel, Kaloschen und alle anderen Sorten Schuhe.
F. Milstreich, Fuhrstraße No. 852.

Seegras und Matratzen sind stets vorräthig Roßmarkt No. 718.

Beste Saat- und Eß-Kartoffel, große Saat-Erbsen und Hafer in beliebigen Quantitäten billigst bei Edzardi auf Alt-Torney.

Das Polsterwaaren-Magazin vom Tapezier C. Koch, gr. Domstraße No. 666, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl eleganter und gut gepolsterter Sophas, sehr bequemer Ruhebetten, Ottoman's, Chaiselongues, Eccossaises, Dormeuses, Ecksophas, Bergères, Fauteuilles, à deux mains, Delphin's, Medaillons, Sophas und dazu Polsterstühle, alle Arten bequemer Stühle, und eingerichtete bequeme Betten. Auch wird jede ins Tapezier-Fach einschlagende Bestellung aufs Beste ausgeführt, und Emballage bei Versendungen aufs Billigste berechnet.

G. M. Joseph,

Kohlmarkt No. 433,
empfiehlt sein Commissions-Lager von

Creas-Leinen,

ausgezeichneter Bleiche, zum

Fabrik-Preise,

so wie auch sämmtliche Artikel seines

Mode-Waaren-Lagers.

Strassburg. Gänseleber-Pasteten,

in ausgezeichneter Güte, das Stück von 3 bis 9 Thlr.
Frischen Astrachanischen Caviar,
Fetten geräucherten Lachs, in ganzen und halben Fischen und ausgewogen, billigst.
Große frische Rheinische Neunaugen.
Echte Braunschweiger Cervalat-Wurst in Fettdarm.
Echt franz. Schooten und Bohnen, in hermetisch verschlossenen ¼, ½ und ⅛ Blechbüchsen, billigst.
Sardines à l'huile, in ¼, ⅓ und ½ Büchsen, billigst.
Echt Engl., französische und Düsseldorfer Moutarde.
Echten Pariser Essig, Vinaigre à l'Estragon.
Echt Engl. Mixed-Picles.
Echt Engl. India-Soa und Beefsteaksauce ꝛc., sowie Beste Spanische Weintrauben und Traubenrosinen.
Feinste Schaalmandeln à la Princesse.
Neue Smirnaer und Malagaer Feigen und gesunde große italienische Maronen, empfiehlt, sowie alle übrigen Delikateß- und Colonial-Waaren, billigst

J. F. Krösing,

oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Neuen Rigaer, Pernauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen, rothen und weißen Kleesaamen, franz. Luzern- und Thymotheesaamen billigst bei

Scherping & Dietz,

Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Am Bollwerk

und heilige Geiststraßen-Ecke, wird vom Unterzeichneten **etwas ganz feines von Butter** pro Pfund 7½ Sgr., **feine mittel** zu 6 und 5½ sgr., sowie auch besten

Besten Danziger Niederungs-Käse,
pro Pfd. 2½ sgr., im Ganzen billiger, bestens empfehlen.
Julius Lehmann.

Durch billige Einkäufe kann ich mein Lager fertiger Kleidungsstücke, vom kleinsten Alter bis zum 12ten Jahre, zu den solidesten Preisen offeriren, als: Wiener Mäntel, Burnusse und Säcke von 1 Thlr. an, Knabenkittel von 20 sgr., Beinkleider v. 15 sgr., Westen v. 10 sgr., Kleider v. 17 sgr., Schürzen v. 4 sgr., Cravattentücher v. 2½ sgr., mit Parchend gefütterte Nachtjacken v. 5 sgr., Hemden v. 3 sgr., Unterröcke v. 15 sgr. an, u. dgl. m. Für Erwachsene: Schürzen v. 10 sgr., Nachtjacken von 25 sgr., Morgenhäubchen v. 5 sgr., Huthauben mit Blumen von 6 sgr. an. Sämmtliche Artikel sind von den besten Stoffen und nach der neuesten Mode angefertigt.

Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Rothen und weißen Kochwein à Fl 6 sgr.,
Jamaika-Rum von vorzüglicher Qualität,
☞ à Fl. 10, 15, 20 und 25 sgr.,
Hamburger Magentropfen à Quart 16 sgr.,
Lebens-Elixir à Quart 16 sgr.,
☞ Feine Liqueure, à Quart 8 sgr.,
☞ Doppelte Branntweine, à Quart 4 sgr.
☞ Hamburger und Bremer Cigarren à Mille
☞ von 6 bis 30 Thlr.,
empfiehlt F. W. Eyssenhardt,
Schuhstr. No. 145.

Verpachtungen

Zum Aufbot des im Grimmer Kreise belegenen von Bilowschen Gutes Grischow mit der Pertinenz Grabow, Behufs Verpachtung auf 12 Jahre, von Trinitatis d. J. ab, sind Termine auf
den 9ten und 20sten, so wie auf den 30sten April c., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht anberaumt, in welchen Pachtliebhaber sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Die Pachtbedingungen können in der Hofgerichts-Kanzlei auf dem Hofe zu Grischow und bei dem Justizrath von Normann in Greifswald eingesehen werden.

Greifswald, den 18ten März 1846.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) von Möller, Präses.

Vermiethungen.

Im Hause Grünhof No. 11, Neufchatel, sind freundliche Sommerwohnungen zu vermiethen und Näheres dort zu erfahren.

☞ Eine freundliche Stube ist monatlich für 2½ Thlr. einer Dame oder einem Herrn zu vermiethen, und finden außerdem junge Leute billige Aufnahme
gr. Wollweberstraße No. 582, zwei Treppen hoch.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122 ist ein gewölbter trockener Keller zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173
ist ein heizbarer Laden und
die Wohnung 2 Treppen hoch, bestehend aus
5 heizbaren Stuben, 2 Entree's, Küche,
offenem Corridor, Boden und Kellerraum,
zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zwei Stuben, mit oder ohne Möbeln, sind Domstraßen-Ecke No. 655 zu vermiethen. Das Nähere daselbst 3 Treppen.

Klosterhof No. 1126 parterre ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblirte Stube zum 1sten Mai anderweitig zu vermiethen.

Eine recht freundliche, herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Eine Comptoir-Wohnung ist zu vermiethen gr. Oderstraße No. 6.

Große Lastadie No. 241 (Sonnenseite) sind zwei Stuben nebst Zubehör zum 1sten Mai zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist zum 1sten Oktober c. die 3te Etage, bestehend in 7 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

Am Marienplatz No. 779, bel Etage, ist zum 1sten Oktober a. c. eine herrschaftliche Wohnung von 7 heizbaren Zimmern, inclusive eines Familien-Saals, nebst Zubehör, an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist die 3te Etage, 3 Stuben, Kabinet, Küche und Keller, zu vermiethen.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten Juli d. J. die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen, und zum 1sten Oktober d. J. die bel Etage, bestehend aus vier Stuben, Entree, Alkoven, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Rosengarten No. 303 wird die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, Schlafkabinet, mehreren theils großen Kammern und geräumiger Kellerei zum 1sten Juli miethsfrei, und ist an einen ruhigen Miether anderweitig zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung habe ich vom Neuenmarkt nach der Fischerstraße No. 1034, bei dem Kaufmann Herrn Becker, verlegt. L. Pagel, geb. Schulz,
Strohhut-, Blonden- und Feder-Wäscherin.

☞ Ich wohne jetzt im Hause des Kaufmann C. A. Schulze, gr. Oderstraße No. 17.
Dr. H. Schulze.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hiemit die gehorsamste Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der gr. Oderstraße No. 73, bei dem Bohrschmidt Hrn. Gatow, verlegt habe, und bitte, mich auch dort mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.
G. Glaser, Buchbinder und Papparbeiter.

Meine Wohnung ist vom 1sten April an in der Roßmarktstraße No. 762, bei dem Gastwirth Wolter.
Kowalsky, Lohndiener.

Von heute an wohne ich
Breitestraße No. 367, 2 Treppen hoch.
Louis Trendelenburg.

Meine Wohnung, so wie der Verkauf von Möbeln und Betten befindet sich von heute an in der Breitenstraße No. 358, beim Schmiedemeister Herrn Dreyer.
J. G. Reetz.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 401.
E. Kottwitz, Portraitmaler.

☞ Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Baumstraße No. 998 nach der Petersilienstraßen- und Krautmarkt-Ecke No. 1026 verlegt habe. Ich empfehle mich mit allen Arten Rauchfleisch, Schinken, Speck, Wurst und Schmalz, und werde bemüht sein, mich durch gute Waare stets zu empfehlen. J. G. Meidel, Schlächter-Mstr.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Mönchenstraße nach dem Bollenthor und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1071 erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten Publikum mit der ergebenen Bitte anzuzeigen, mich auch dort mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Stettin, den 2ten April 1846.

C. A. Rathke, Kleidermacher.

Mein Comptoir befindet sich während des Baues meines Hauses Breitestraße No. 356, im Hause der Herren Koberstein & Comp. Ferdinand Brumm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Für ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft einer benachbarten Stadt wird zum 1sten Mai d. J. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei Völcker & Theune.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei R. Wolff, Louisenstraße No. 756.

Ein Knabe, welcher Horndrechsler werden will, kann sich melden bei G. S. Behnke, Drechsler-Mstr.

Ein gesitteter mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch findet in meiner Material-Waaren-Handlung sogleich als Lehrling ein Unterkommen.

G. H. Ortmeyer, Louisenstraße No. 737.

Einen Lehrling sucht W. Vetter, Buchbinder, am Kohl- und Roßmarkt No. 707.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Pelzwaarenhandlung von W. König, Grapengießerstraße No. 418, übernimmt das Aufbewahren aller Arten Pelz- und Tuch-Sachen den Sommer über mit größter Sorgfalt und sichert für jeden Schaden.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Klempner etablirt habe, und bitte, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, durch gute Arbeit, billige Preise, reelle und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erwerben.

Auch findet ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, bei mir ein Unterkommen. Gustav Jahncke, Klempnermeister, Hagenstraße No. 31.

Echte und unechte Militair-Tressen, Gold und Silber werden aufs höchste bezahlt von

M. A. Cohn, Krautmarkt No. 976, bei der Pumpe.

Ergebene Anzeige.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein

Magazin

Berliner Herren-Anzüge

nach der

Aschgeberstrassen- und Rossmarkt-Ecke

No. 711,

verlegt habe.

Das Lager ist durch neue Zusendungen von Berlin aufs vollständigste und geschmackvollste assortirt und werden sämmtliche Gegenstände zu den bekannten billigen Preisen verkauft.

Berliner Haupt-Fabrik von

Adolph Behrens,

im Laden Aschgeberstraßen- und Roßmarkt-Ecke No. 711, im Scheiflerschen Hause.

Jeden Tag frischen Lachs mit Remouladen-Sauce, a Portion 5 sgr.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891, (Altböterberg-Ecke.)

Sommer-Levkoyen- und Blumenkohlpflanzen von vorzüglicher Güte bei Groß & Bayer in Grabow.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Glasbrocken, Lumpen und Knochen werden die höchsten Preise bezahlt bei M. A. Cohn, Krautmarkt No. 976, bei der Pumpe.

Für eine Fabrik Schlesiens nehme ich auf dort gefertigte Leinenwaaren Bestellungen an. Die Waaren werden zum Fabrikpreise überlassen und für reines Leinen unbedingt gebürgt.

Proben nebst Preisverzeichniß liegen bei mir zur Einsicht bereit. C. Köbner, Mönchenstraße No. 473.

Das erprobte Dampfschiff Stralsund, geführt von Capt. C. J. Völsch, hat die Bugsir-Fahrten in diesem Jahre wöchentlich einmal zwischen Stralsund und Stettin wieder begonnen, wobei es Passagiere und auch Frachtgüter zu billigen Sätzen mitnimmt. Dasselbe wird überdem zu Extra-Bugsir- und anderen Diensten auf dem Reviere zwischen Stralsund, Wolgast, Stettin und Swinemünde bestens empfohlen. Die Agentur in Stettin hat jetzt Herr F. W. Brunnhoff, Baumstraße No. 1001, woselbst, so wie bei den Herren C. Burmeister in Wolgast und Franz Böttcher hierselbst Näheres zu erfragen.

Stralsund, am 2ten April 1846.

Die Bevollmächtigten des Dampfschifffahrts-Vereins.

A. T. Kruse. A. G. von Rauzow.

J. T. Burmeister.

Strohhut-Wäsche von Fr. Held, Breitestraße No. 354.

Daselbst werden Strohhüte zum Waschen und Modernisiren zu jeder Zeit angenommen, a Stück 15 sgr., auch seidene Hüte gewaschen und gefärbt, a St. 20 sgr.

Preussischer Circus

von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Heute Montag den 6ten April 1846.
Vorstellung der Reitkunst und Pferdedressur, welche mit einem

Carroussel und Contretanz

beendet wird.
Dienstag den 7ten und Mittwoch den 8ten April ebenfalls Vorstellung.
Anfang präcise 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt der Circus geschlossen und finden mit den Osterfeiertagen

die letzten Vorstellungen

statt.

Bekanntmachung.

Daß ich am heutigen Tage die hiesige Apotheke übernommen habe, verfehle ich nicht einem hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Das Vertrauen, welches ich derselben zu schenken bitte, wird stets ehrend für mich sein, und werde ich, dasselbe zu rechtfertigen, mich jederzeit bemühen.

Pasewalk, den 1sten April 1846.

Sallbach, Apotheker.

Die Wasser-Heil-Anstalt von A. Schulze in Frauendorff bei Stettin

ist zur Aufnahme von Kranken vollständig eingerichtet. Sorgfältige Behandlung und Aufsicht über die Kranken haben in dieser Anstalt sehr gute Resultate erzielt und lassen hoffen, daß das Vertrauen zu derselben immer mehr befestigt wird. Zugleich werden einem geehrten Publikum die eingerichteten Malz-, Salz-, Schwitz-, Sitz-, Brause- und Douche-Bäder auf das angelegentlichste empfohlen.

Stettin, im April 1846.

Stroh- und Borten-Hüte

werden sauber gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Berliner Art umgeformt von

Auguste Waffler,

wohnhaft an der grünen Schanze zwischen dem Stuhlmacher Schultzschen und dem Fourage-Gebäude.

Die
Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft,
genehmigt durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 31. Oktober v. J. und gegründet auf ein Capital von Drei Millionen Thalern, übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, See- und Stromgefahr, für Mobilien, Immobilien, Waaren, Schiffe rc. und bietet sowohl durch ihre dem Assekuranz-Interesse entsprechenden Bedingungen als durch die Billigkeit ihrer Prämien, dem Versicherten die beste Gewähr gegen einen über ihn verhängten Schaden. Wir empfehlen dieselbe daher zu Aufträgen für die erwähnten Sicherungen und bitten, die erforderlichen Antrags-Formulare auf unserem Büreau, große Oderstraße No. 8, in Empfang nehmen zu wollen.

Die Direktion.
Lemonius. Roehmer.

Kegel-Kugeln,

ausgezeichnet schön, von Buchsbaum, Pockholz und Weißbuchen, so wie auch weißbuchene Kegeln, halte ich in großer Auswahl stets vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Katter, Drechsler,
große Oderstraße No. 15.

Brand-Versicherungs-Bank
für
Deutschland
in
Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründet, unter spezieller Aufsicht der Königl. Sächs. hohen Landesregierung und unter Controle einer jährlich abzuhaltenden General-Versammlung stehend, zu welcher jedes Gesellschaftsmitglied Zutritt hat, empfiehlt sich zur Versicherung für **Mobilien und Immobilien.**

Anträge werden in meinem Comptoir, kl. Domstraße No. 690, so wie durch Herrn **J. A. Gloth**, Neue Tief No. 1066 entgegen genommen.

Friedr. Pabst,
General-Agent der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Auf der Kalkbrennerei zu Fürstenflagge ist täglich frischer Rüdersdorffer Steinkalk, die Tonne ohne Gefäß zu 1 Thlr. 5 sgr zu haben, die Tonne wird mit 10 sgr. berechnet.

Es kann mit großen Kähnen von der Krampe bis zum Kalkofen gefahren werden. Wer an der Ihna bei der Schleuse laden will, zahlt für den Landtransport pro Tonne 1 sgr. mehr.

Lembke, Inspektor zu Fürstenflagge.

Auf meinem Holzhofe, Speicher No. 48, kann die seit Jahren bestandene Trocknenstelle auch ferner benutzt werden. J. Lange.

Geldverkehr.

800 bis 1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Kapital von 2000 Thlr. ist zum 1sten Juli d. J. auszuleihen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Für Kapitalisten.

Gute Hypotheken werden unentgeldlich nachgewiesen durch J. G. Schreiber sen. in Stettin, Roßmarkt No. 711.